

Staumauer



Lago di Vogorno



Blick zum Lago Maggiore



San Bartolomeo



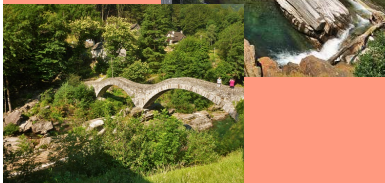
Corippo



Lavertezzo



Ponte die Salti



Sonogno



Museum



## Ausflug ins Verzascatal

22. Juni 2017

Wieder starten wir früh zu unserem Ausflug ins Verzascatal, denn es ist hochsommerlich heiß.

Erste Station ist der gigantische 220m hohe Staudamm, der die Verzasca zum Lago di Vogorno aufstaut. Zur anderen Seite des Staudamms öffnet sich das Tal zum Lago Maggiore. An einigen Tagen tummeln sich hier Bungeespringer für einen prickelnden Nervenkitzel an der Staumauer hinunter.

Vorbei und durch urige Tessiner Dörfer erreichen wir unsere zweite Station, Lavertezzo mit der gut erhaltenen Fussgängerbrücke Ponte dei Salti aus dem 17. Jahrhundert, die sich doppelbogig über die Verzasca spannt. Idyllisch schlängelt sich das türkisgrüne Wasser des Wildfusses zwischen den längs gelagerten Steinen hindurch Richtung Lago Maggiore. Viele Leute klettern über die ausgewaschenen bunten Steine um zu baden. Die nur kniehohen Brüstungsmauern der Brücke erzeugen ein etwas mulmiges Gefühl in mir, vor allem wenn ich auf einem der beiden oberen Bögen stehe.



Letztlich erreichen wir unser Endziel Sonogno, das um 1200 Sornono hieß. Im Museum können wir nachvollziehen, wie ärmlich und beschwerlich einst das bäuerliche Leben hier war. - Heute stehen die Häuser schmuck da, mit Blumen verziert. Den Fotografen freuen die malerischen Motive; von der ursprünglichen Armut ist allerdings nichts

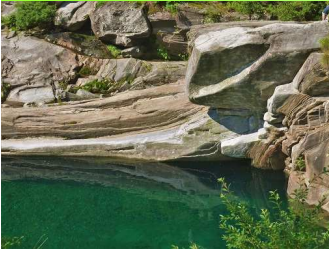


mehr zu spüren. - Die traurige und mich tief berührende Geschichte von den Kaminfegerkindern, die von ihren Eltern über den Winter nach Mailand gegen kärgliche Bezahlung ausgeliehen wurden, um die magere Haushaltskasse wenigstens ein wenig aufzustocken ... Meine Freundin kauft das

Büchlein darüber; ich werde es lesen.-

Auf dem Heimweg steige ich kurz in Frasco aus und fotografiere die Kirche. - Inzwischen ist es sehr heiß geworden, und wir genießen die angenehmen Temperaturen im klimatisierten Auto.





## Verzascatal

Glasklare Kühle in schwülheißer Luft  
türkisgrünes Wasser in steinerner Kluft,  
geschichtet pastellene Farbigekeit,  
ausgewaschen im Laufe der Zeit.

Längs gelegte Stein-Formationen,  
gigantisch gewachsene Zeit-Ikonen,  
Richtung weisend zum Stausee hinab,  
der sie verschlingt im eiskalten Grab.

Zauber und Schönheit, vielseitig bewundert,  
schwer war das Leben vor einem Jahrhundert.

Der armen Bauern schwächliche Kinder  
nach Mailand verschickt über den Winter -

Halb verhungert und ausgenutzt  
haben sie engste Kamine geputzt,  
die für Erwachsene entschieden zu schmal,  
und viele verstarben in tödlicher Qual.

Heute bringen Touristen das Geld;  
die ärmlichen Häuser schmuck aufgestellt,  
die von dem ehemals schwierigen Leben  
kaum mehr ein sichtbares Zeugnis geben.

Kaminfegerkinder, verhöhnt und verlacht,  
mit Achtung und Würde wird euch gedacht,  
dem bitteren Job, Not ein wenig zu lindern,  
das Sterben aus Armut vielleicht zu verhindern...

© Sonja Weise 2017

Sonogno



## Geheimnisvolles Portal ...

12. Juli 2017



Heute, beim Bearbeiten meiner Tessin-Fotos bin ich erneut fasziniert von jener Gesteins-Formation am Lago di Vogorno, der aufgestauten Verzasca. Und wieder stellt sich mir die Frage, wohin dieses "gotische Portal" führen könnte ... In einen Dom? - In ein Schloss? - Die "Halle des Bergkönigs" etwa? - Meiner Fantasie sind plötzlich Tür und Tor geöffnet ...

Bizarre Faszination pur

Eindrucksvoll  
aus dem Wasser  
ragt -

Stein-Portal,  
wohin  
führst du?

Zu Schätzen,  
versunken  
im Stausee?

Allein  
die Spitze  
ist sichtbar -

Eingang  
im Wasser  
verborgen?



Orgel erfüllt  
die Halle  
aus Stein?

Dom,  
verwunschen  
verschwunden?

Griegs Musik  
erklingt  
in mir ...

Bergkönigs Halle,  
Geheimnis  
umwittert ...

Still  
ruht  
mein Blick -

Gedanken  
entwerfen  
fantastische Bilder -

Bizarre  
Faszination  
pur -

© Sonja Weise 2017



## Das Geheimnis des Vogorno-Sees

© Sonja Weise 2017

Der Lago di Vogorno ist ein Stausee im Tessin, welcher der Elektrizitätserzeugung dient. Seit 1965 staut die 220m hohe Staumauer, die sogenannte Contra-Talsperre, den Gebirgsfluss Verzasca. Diesen Verzasca-Damm zu bauen, mussten Menschen umgesiedelt werden, verschwanden Dörfer mitsamt ihren gewachsenen Traditionen, ein damals sicherlich nicht ganz unumstrittenes Projekt, das Heimatvertriebene schuf und Neuorientierung forderte.

Nun stehe ich auf diesem durchaus bestaunenswerten Bauwerk, genieße den Blick zum Lago Maggiore auf der einen, und zum Lago di Vogorno auf der anderen Seite. Tief schneidet sich die gigantische Staumauer ins Verzascatal hinein; an bestimmten Tagen suchen Bungeespringer ihren besonderen Kick und Nervenkitzel und stürzen sich an der Staumauer hinunter in die Tiefe.

Heute ist es still hier. Nur wenige Besucher schlendern über den Damm, bewundern Aussicht und Landschaft. - Da nimmt mich plötzlich eine Gesteinsformation an einem Ufer des Sees gefangen, die aussieht wie ein mächtiges gotisches Portal, dessen Spitze noch aus dem Wasser ragt. - Ein Portal? - Wohin? - Zum Dom der aus dem Verzascatal vertriebenen Seelen? - Im Geist schreite ich durch eine riesige steinerne Halle. Kerzen leuchten, eine Orgel intoniert dumpf sphärische Klänge ... - Mein Blick saugt sich fest an dem vermeintlichen Portal. Eine Musik erklingt in mir: „In der Halle des Bergkönigs“ aus Edvard Griegs Schauspielmusik zu Henrik Ibsens „Peer Gynt“ ... Die Halle des Bergkönigs? - Ja, die könnte sich ebenso hinter diesem Portal verbergen, die Halle einer verwunschenen Burg oder eines versunkenen Schlosses... - Wenn ich mutiger wäre, und sportlicher, die Erkundung, ob sich unter der Portalspitze ein Tor befindet, könnte mich reizen, ein Tor zum Öffnen und Passieren ... - Vielleicht würde ich gar zu den gefluteten Dörfern gelangen, durch ihre Ruinen spazieren? ...

Vermutlich werde ich es nie erfahren, doch irgendwie nehme ich das Gesehene als Geheimnis mit nach Hause. „Du hast lediglich den vierthöchsten Staudamm der Schweiz besichtigt“, sagt der pragmatische Teil meines Ichs, und ich bin umso glücklicher über den fantasiebegabten Teil in mir, der mich so tief hineinzuführen wusste in eine fantastische Welt, die sich nicht wirklich jedem zu erschließen vermag.